Die Vereinigungszeit und das Zeichen

Guten Abend. Es ist ein Vorrecht, heute Abend hier zu sein und an dieser Stätte zu stehen.

2 Ich kam heute Morgen die Straße entlang . . . Ich war fortgegangen, im Gebet auf den Herrn zu warten. Und als ich die Straße entlang kam, schaltete ich einen—einen Radio Prediger an, Bruder Smith, den farbigen Bruder, (habt ihr ihn alle heute Morgen gehört? Jemand von euch?) von dort, ich glaube, es ist Ohio. Jemand erzählte mir von ihm, wie er predigt und sagte: „Du solltest ihn einschalten, oder so."

3 Zufällig habe ich ihn heute Morgen bekommen. Und er sprach natürlich darüber, wie Sünde in der Welt heute überhand nimmt und er war . . . Und ich drehte weiter zu einem nebenliegenden Sender und kam runter und hörte einen anderen. Zum Zeitpunkt, als ich hier ankam, habe ich fast gedacht, ob es nicht zu spät wäre, zur Gemeinde zu kommen, als ich heute Morgen ankam. So sind wir wirklich sehr privilegiert, heute Abend hier zu sein und dem Herrn im Gottesdienst zu dienen.

4 Und ich sprach neulich über Bruder Neville und die Botschaft zu dieser kleinen Dame, unserer Schwester, die gerade von uns gegangen ist. Es war, wir alle wissen, wer es war, es ist Schwester Weaver. Und ich denke hier an einen Mann, der heute Abend getauft wird; sie . . . Ich taufte sie in diesem Taufbecken, als ich . . . sie mussten sie in einem Rollstuhl hierher bringen. Sie lag im Sterben mit Krebs und sie hatte nur noch jene Nacht zu leben; die Ärzte hatten sie aufgegeben, sie sollte am nächsten Morgen sterben. Ich ging zu ihr nach Hause und versuchte, mit ihr über Göttliche Heilung zu sprechen und sie wiederholte nur immer wieder: „Ich bin nicht würdig, dass Sie unter mein Dach kommen." Sie sagte: „Ich—ich bin nicht würdig, dass ein Prediger in meinem Hause ist." Sie sagte: „Ich bin ein Sünder." Aber sagte sie: „Mein Herr, ich möchte nicht so sterben." Und so nahm mich Grace Weber hier oben mit dort runter. Ich war gerade angekommen, müde von den Versammlungen; und dort, als ich für sie betete und ihr die Schrift vorlas, da wurde sie errettet. Danach konnte sie kaum ihre Hand erheben, aber sie wollte jedem die Hände schütteln. Sie einfach . . . etwas war mit ihr geschehen.

5 Und während sie einander die Hände schüttelten, sah ich sie in einer Vision zu einem Hühnerstall gehen, zurückkommen. Ich sagte: „In Ordnung, jetzt wird alles in Ordnung sein"; und das

ist achtzehn Jahre her. Und sie war die ganze Zeit diesem Krebs einen Sprung voraus gewesen. Als sie starb . . . Starb nicht an Krebs, sie hatte einen Herzinfarkt und das brachte sie um. Man gab ihr Sauerstoff; sie starb an einem Herzinfarkt.

6 Und dann dachte ich, gerade am Ende, als die Leute rausgingen und sie sangen: *Dann Kam Jesus*. Genau das geschah, Er kam und verschonte ihr Leben um diese achtzehn Jahre. Und ich dachte, wie treffend. Diese Frau wusste vielleicht nicht, dass sie es so tat. Andererseits hat sie es vielleicht doch gewusst. Aber wie angebracht es doch war, dieses Stück zu spielen: *Dann Kam Jesus*.

7 Nun, es ist kurz vor, ich—ich hoffe, meine große Reihe von Versammlungen. Ich werde sehr nervös. Heute Morgen war ich so überdreht, ich ging hinauf um—um zu beten. Und ich—ich bin jetzt wieder hier zu Hause. Die Familie, ich brachte sie nach Arizona, und ich bin . . . damit die Kinder zur Schule können. Und ich bin hier, um—um irgendwie zu entspannen, um mit Bruder Wood und einer Gruppe von Brüdern hier jagen zu gehen; um in dieser kommenden Woche raus jagen zu gehen. Wir gehen runter nach Kentucky. Und ich war . . . war in . . . ich kam an dem Tag an, als—als Frau Weaver starb und es ist genau richtig, dass ich hier sein und Bruder Neville bei dieser Beerdigung helfen konnte.

8 Und ich versuche nicht . . . ich versuche nicht allzu viel darüber zu—zu sagen, wisst ihr, in der Nähe von Menschen, die klagen. Denn ich denke, eines der schrecklichsten Dinge ist es, einen—einen Mann oder eine Frau zu sehen, die fortwährend jammern. Ich habe immer gedacht: „Gott, bewahre mich davor." Seht, das—das schwächt beständig den Glauben, wisst ihr. Ihr einfach—ihr einfach . . . wenn ihr—wenn ihr . . . ich weiß, während ihr älter werdet, jedem von uns wird dies geschehen und jenes passieren. Und ich weiß, dass sich diese kleinen Dinge anhäufen werden, so ist es, wenn man älter wird, sie müssen es einfach. Aber ich denke, eine der schrecklichsten Dinge ist, wenn Satan das Leben irgendeiner Person krönt: einen griesgrämigen alten Mann oder eine alte Frau, seht ihr. Ich—ich hoffe, dass ich nie dahin gelange. Ich hoffe, dass ich es tragen kann, meine Lasten und—und an den Punkt komme, wo . . . ich möchte mein Leben mit der Herrlichkeit Gottes gekrönt haben: Seiner Langmut, Güte, Frieden, Sanftmut und erfüllt mit dem Heiligen Geist.

9 Und ich . . . eine meiner wesentlichsten Dinge, die mir mein Leben lang geschadet haben, war ein nervöses Leiden. Dann, wenn ich so erschöpft bin, dann werde ich sehr bedrückt. Ich bekomme . . . empfinde irgendwie, dass sich niemand um mich kümmert, wisst ihr, und—und ihr seid alle . . . Auch ihr habt es. Und ich scheine einfach eine wirkliche Überdosis davon zu haben, wisst ihr, und manchmal wird es richtig schlimm und ich

kann kaum noch . . . Es ist Spannung und das bewirkt es. Und ich komme dann an einen Punkt, dass es oftmals, besonders mit so vielen Visionen, seht ihr, es ergreift mich einfach. Ich schaue eine Person an, ich denke: „Dies ist eine Vision. Nein, nein, nein es ist keine. Ja! Ist es doch nicht?“ Seht ihr? Und ihr realisiert einfach nicht, was damit verbunden ist. So dann—so dann ihr—macht ihr euch Gedanken. Dann beginnt ihr nachzudenken: „Nun, du bist . . . “ Dann stellt ihr euch die Frage und sagt: „Nun, jetzt, was—was habe ich getan? Hier bin ich, ich bin—ich bin fünfzig Jahre alt und ich habe nichts für den Herrn getan; und ich—ich werde alt. Und was ist . . . ? Oh, my.“ Dann bekommt ihr einfach den . . . was wir gewöhnlich „den Trübsinn“ nennen. Einige von euch Brüdern in meinem Alter erinnert euch, wie sie es früher „die Depression haben“ nannten. Paps sprach darüber und ich wunderte mich, was er wohl meinte, und gewiss weiß ich jetzt, was er meinte. So, dann fühlst du dich so, doch nichts davon ist wahr; du bist es nur, du weißt es. Sieh, du weißt es, du bist es nur, der dies verursacht.

10 So habe ich versucht, mich jetzt etwas zu beruhigen, und mich auf den—den großen Vorstoß vorzubereiten, der, so hoffe ich, bald kommt. Und dann durch . . . Ich muss sofort nach New York gehen und ich . . . dort zu einer Versammlung, einem Feldzug. Und dann runter nach Shreveport, dann zurück nach Phoenix. Und anschließend entlang der West . . . der Südgrenze der Vereinigten Staaten. Und dann treffen sie jetzt Vorbereitungen für Übersee, damit wir so schnell wie möglich, nach Beginn des Jahres, vielleicht März, April oder so anfangen können; wo ihr in Stockholm oder Oslo beginnt und um die Welt geht, falls wir es auf dieser nächsten Reise so tun können.

11 Und nun bin ich zu Hause, ruhe irgendwie etwas aus, um wieder ein wenig zu mir selbst zu finden und mich irgendwie zu erholen. Und so der Herr will, bin ich nächsten Sonntag zurück, unten aus Kentucky. Und—und wenn es in Ordnung ist, dem Herrn gefällt und Bruder Neville nichts dagegen hat; nun gut, dann werde ich versuchen, den Gottesdienst am nächsten Sonntag zu halten, so—so der Herr will. Und wenn Er so willig ist wie Bruder Neville, werde ich—ich hier sein. Ja, mein Herr, Er ist genauso wie . . . wenn Er dem so gewillt ist wie Bruder Neville. Ich hoffe, Er ist es. Nun seht, danach weiß ich, dass ich bald, so der Herr will, für eine ganze Weile von euch fort sein werde.

12 Und ich . . . nur kleine Botschaften, während ich etwas, das auf meinem Herzen ist aufgreife, dann möchte ich—ich—ich es euch verständlich machen, seht ihr, und wir können darüber Gemeinschaft haben. Nun, ich habe etliche, fünf oder sechs, die mir genau in den letzten paar Tagen zuteilwurden. Und ich verbrachte hier einige Tage mit dem Jagen von Eichhörnchen hier draußen. Und ich gehe in die Wälder und nehme mir Bleistift und Papier mit. Seht? Nun, etwa um die Zeit, wenn es gut wird

und der Tag anbricht, lehne ich mich irgendwo gegen einen Baum. Wenn ich nicht einschlafe, fange ich an zu beten, und dann beginne ich, wenn mir der Herr etwas geben wird, beginne ich mir darüber kleine Notizen aufzuschreiben, seht ihr. Ihr wisst, was ich meine; wenn ihr alleine seid und ihr dann... Dann komme ich hier herein, schreibe es mir noch einmal auf ein Blatt Papier ab. Und dann, wenn ich aufgerufen werde, renne ich hinaus und hole meinen Block und schaue ihn durch und sehe, wo ich beginnen kann, seht ihr. Das ist genau jetzt geschehen.

13 So möchte ich nun, so der Herr will, nur sprechen...Ich versuche zu machen...diese großen, langen Botschaften zu kürzen, seht ihr; in denen du Stunden brauchst. Und der Herr hat mir in Chicago diesbezüglich geholfen, eine recht kurze Sache zu machen, am letzten Abend dort, ungefähr dreißig Minuten. Und jemand kam vorbei, sagte: „Ich habe nicht gedacht, dass es dir möglich war, aber du hast es getan!“ So dreißig Minuten von ungefähr zweieinhalb Stunden, oder drei, wisst ihr. So kann ich mich vielleicht heute Abend beeilen und ein wenig Übung bekommen, um euch nicht zu lange zu halten.

14 Gott segne euch. Ganz gleich, wohin ich jemals gehe, es wird nirgends solch einen Ort wie diesen Tabernakel hier geben. Es ist Zuhause, liebliches Zuhause. Und ich fühle mit der Familie Weaver. Und mit diesem kostbaren farbigen Bruder, der starb, ich betete mit ihm, kurz bevor er ging und ein feiner Charakter. Und jetzt ist er Zuhause mit Gott und alles ist vorüber. Und ihr müsst sowieso gehen und wir alle wissen das. So sind wir... möge der Herr ihre Seelen in Frieden ruhen lassen und eines Tages erwarten wir, uns ihnen in einem Land dort drüben anzuschließen, wo es keine Krankheit, Sorgen oder Tod gibt. Bis dahin lasst uns einfach alles für das Evangelium tun, was wir können.

15 Wir sprachen über Spannungen, ich betete heute Morgen darüber. Was würdet ihr tun, wenn ihr keine Spannungen hättet? Denkt nur darüber nach. Spannungen sind ein Teil des Lebens. Das hat mich irgendwie ermutigt, als ich daran dachte. Wenn ihr keine Spannungen hättet, wärt ihr wie eine Stoffpuppe und ihr hättet keine Gefühle. Es gäbe nichts, woran ihr arbeiten könntet. Wie ein Ehemann und eine Ehefrau, wenn sie vielleicht etwas unternehmen möchte und sie versuchen zusammenzuarbeiten, (besonders Christen), und der andere möchte...Und dann, wenn ihr zusammen kommt, um...findest du heraus, was sie getan hat; sie findet heraus...Seht, die Spannung bringt euch tatsächlich enger zusammen. Und jemand sagt euch, dass: „Nun“, sprach: „denke nur an die kleine Frau, die durch so viele Anspannungen ging, als du nicht so gut warst oder der Ehemann ging durch einige Anspannungen, als du nicht so gut warst. Wenn dann alles vergeben ist, seht, wie ihr dann für ihn empfunden

habt. My, ihr einfach . . . " Seht, ihr müsst Spannung haben. Das ist alles.

16 Und denkt nur an Gefühle, was wäre, wenn ihr kein Gefühl hättet, keine Schmerzen oder ähnliches? Was wäre, wenn es überhaupt keine Schmerzen gäbe? Ihr hättet überhaupt keine Gefühle. Seht? Und wenn ihr kein Gefühl hättet, dann wäre einer eurer Sinne fort. Seht? So seht, alles ist einfach trotzdem richtig. So: „Gott, gib uns nur Gnade, um allem standzuhalten", darum geht es. Wenn wir nur mit dieser Gnade standhaft bleiben und dort stehen und sagen: „Wir wissen, wenn dieses Leben vorüber ist, ist das Großartige auf der anderen Seite, wo wir hingehen wollen." Und nun denken wir—wir daran, dass all diese Dinge Spannungen sind.

17 So versuchen manche Leute, das Evangelium vorzustellen, dass: „Ihr frei von Sorgen seid. Ihr seid . . . " Nein, seid ihr nicht. „Ihr seid frei von Spannungen." Oh, nein! Ihr fügt Spannungen hinzu, wenn ihr ein Christ werdet, denn ihr wart vorher irgendwie locker-flockig, unbekümmert, was immer es da draußen war, ihr habt euch nicht darum gekümmert, was ihr getan habt.

18 Doch wenn ihr ein echter Christ werdet, fragt ihr euch jeden Moment: „Gefalle ich meinem Herrn? Könnte ich nur von Ihm hören!" Es versetzt euch in Spannung, ihr seid auf der Hut. Das macht euch zu dem, was ihr seid. In der Tat ist Spannung ein Segen. Es kommt nur darauf an, aus welcher Sicht ihr es betrachtet. Es kommt nur darauf an, aus welcher Sicht ihr es betrachtet. Seht? Wenn ihr es nur von der anderen Seite betrachtet, es gibt—es gibt . . . Ganz gleich, wie dünn ihr etwas schneidet, ihr habt dennoch zwei Seiten, seht ihr. So, wollt ihr beide Seiten betrachten.

19 So Spannung . . . ich denke: „Oh my, es ist . . . Was ist diese Spannung? Wenn ich ohne diese Spannung geboren sein könnte." Nun, wenn ich diese Spannung nicht gehabt hätte, wäre ich nicht das, was ich bin. Ich wäre vielleicht kein Christ geworden. Es war diese Spannung, die mich zu Jesus Christus trieb. Seht? So ist es für mich ein Segen gewesen.

20 So wie Paulus dann sagte, als er unter Spannung war oder etwas anderem oder sonstigem, da hatte er den Herrn dreimal darum gebeten es—es von ihm zu nehmen. Und der Herr sprach: „Saulus, Meine . . . Paulus, Meine Gnade ist ausreichend."

21 Er sagte: „Dann will ich mich meiner Schwachheiten rühmen. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark." Seht? Solange es gemäß dem Willen Gottes ist, ist alles in Ordnung.

22 Nun, ich ersuchte Ihn einmal, als es mir eine solch große Not bereitete, es ängstigte mich. Und Er sagte mir, vor ungefähr acht oder zehn Jahren, Er sagte: „Es wird dich nie wieder erschrecken." Und es hat es nie wieder getan. Nein, mein Herr;

sorge nicht—sorge dich nicht darüber. Ich fühle es nur, ja ich weiß, es ist da; aber ich gehe einfach weiter, denn es ängstigt mich nicht mehr, bin so dankbar dafür.

Nun, Er hätte sagen können: „Es wird nicht mehr sein“, genauso wie: „Du wirst dich nicht mehr fürchten.“

23 So ist es Sein Wille, dass es geschieht, so nehme ich es nur wahr und sage: „Danke Dir, Herr, ich werde so wandeln.“

24 Nun lasst uns für einen Moment unsere Häupter zum—zum Gebet beugen. Gibt es ein besonderes Gebetsanliegen? (Ich sehe Taschentücher hier liegen.) Erhebt eure Hand. Herr, segne jedes Deiner Kinder.

25 Unser Himmlischer Vater, während wir uns Deinem großen majestätischen Gnadenthron nahen, denn wir sind gebeten worden zu kommen. Wir kommen auf die Bitte von Jesus Christus hin. Und wir kommen mit all unseren Sorgen und werfen sie auf Ihn, denn Er sorgt für uns. Welch ein großer Trost ist es zu wissen, dass Er für uns sorgt. Der große Gott des Himmels, der Schöpfer, sorgt für uns, Seine Schöpfung. Wir sind so froh darüber, Herr. Welch ein Trost ist es in dieser Zeit, in der wir leben, wenn es scheint, als—als könnte man sich mit nichts anderem mehr trösten als mit Deinem Wort. Das ist unser Trost, Deine Verheißung. Und in Deiner Verheißung sagst Du, sollen wir unsere Bitten bekanntmachen und „Wenn ihr etwas in Meinem Namen bittet, werde Ich es tun.“ Und all diese großen Verheißungen: „Bittet, so wird euch gegeben. Sprecht zu diesem Berg: ‘Versetze dich’ und zweifelt nicht, und er wird versetzt.“ All diese Verheißungen und wir können Daraus einfach alles in Anspruch nehmen, worum wir bitten.

26 Hände gingen empor, sie benötigen etwas, Herr. Du kennst ihre Nöte; gib es ihnen, Vater. Ich bringe mein Gebet mit ihrem vor Dich, meine Hand ist mit ihren erhoben. Hier liegen auf diesem Pult hier Taschentücher, sie liegen hier. Oh, wie Menschen mit Glauben, kühnem Glauben, Herr, . . . Es scheint einfach etwas zu sein, womit Du mich gesegnet hast, in der Lage zu sein, für kranke Menschen zu beten. Wo immer, überall, wo immer ich hingehe, ist es etwas Besonderes, für Kranke zu beten. Gott, hilf jetzt. Ich bete in Aufrichtigkeit, dass Du die Bitten dieser Taschentücher, die hierher gelegt wurden gewährst, für bittende Menschen. Lass Deine Gnade auf ihnen sein.

27 Herr, wir haben gehört, dass Schwester Hicks eine Frau mit Krebs hier hat, die den ganzen Weg hierher geflogen ist, damit für sie gebetet wird; und sie wollte wissen, ob sie sie hierher bringen könnte. Ich bete, Gott, dass Du das Leben dieser Person verschonst, gewähre es. Mein kleiner Neffe, Mikie, liegt darnieder krank und erbricht, mit hohem Fieber; ging gerade zur Tür hinaus. Herr, ich—ich glaube, dass wir dort das Gebet des Glaubens gesprochen haben, dass Du es beendet hast und

ich—ich—ich bin Dir dankbar, als ich fühlte, wie das Fieber den Jungen verließ, ehe ich aus dem Raum ging.

28 Nun, Herr . . . und danke Dir für all diese Dinge. Jetzt ist es mir zugefallen, über Dein Wort zu sprechen. Gib uns Dein Wort, Herr. „Dein Wort ist Wahrheit." Segne unsere Seelen und schenke uns die—die Gnade, die wir benötigen, damit wir sie von den Verheißungen Gottes herausziehen können, heute Abend, im Wort, um uns den Rest dieser Woche zu versorgen; gewähre es. Segne unseren Pastor, diese edle Seele, seine Ehefrau, seine Kinder, die Diakone, die Verwalter und jede Person, die in diesem Gebäude ein- und ausgeht, gewähre es, Vater. Im Namen Jesu Christi erbitten wir diese Segnungen. Amen.

29 Nun möchte ich aus zwei Stellen der Schrift des Herrn lesen. Ich möchte zuerst aus dem Buch der Psalmen lesen, dem 86. Psalm. Und dann möchte ich lesen aus dem Matthäus Evangelium, dem 16. Kapitel, 1-3. Und ich möchte einen Teil dieses Psalms lesen, nicht alles, aber bis ungefähr runter zum 11. Vers, was ein wenig mehr als die Hälfte ist.

30 Und ich möchte dies ankündigen, wenn ich einen Text benenne, ehe ich darüber predige: *Die Vereinigungszeit und das Zeichen*. „Das Zeichen der Vereinigungszeit", das hört sich irgendwie kompliziert an. *Vereinigen*; seht? *Zeit*; Vereinigungszeit, das ist es jetzt. Und das *Zeichen* dieser Vereinigungszeit.

31 Im—im Psalm, ein Gebet Davids, dem 86. Psalm.

Neige dein Ohr, O Herr, und erhöre mich: denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele; denn ich bin dir zugetan; hilf du, O mein Gott, deinem Knecht, der sich auf dich verlässt.

Sei mir gnädig, O Herr: denn zu dir rufe ich allezeit.

Erfreue die Seele deines Knechtes: denn zu dir, O Herr, erhebe ich meine Seele.

Denn du, Herr, bist gut und vergibst gern; und du bist reich an Gnade für alle, die dich anrufen.

Vernimm, O Herr, mein Gebet, . . . achte auf die Stimme meines Flehens.

Am Tag meiner Not rufe ich dich an: denn du erhörst mich.

Oh, ist das nicht herrlich? „Du erhörst mich."

Dir, O Herr, ist keiner gleich unter den Göttern; und nichts gleicht deinen Werken.

Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, O Herr; Sie *sollen deinem Namen Ehre geben;*

Denn du bist groß und tust Wunder: du bist Gott, du allein.

Hört jetzt zu.

Weise mir, O HERR*; deinen Weg, damit ich—ich wandle in deiner Wahrheit: richte mein Herz auf das Eine, dass ich deinen Namen fürchte.* (Vereinigung! Seht?) . . . *richte mein Herz auf das Eine, dass ich deinen Namen fürchte.*

32 Ich spreche jetzt über *vereinigen*; und *Zeichen der Zeit*. Nun im 16. Kapitel vom Matthäus Evangelium.

Und die Pharisäer und Sadduzäer traten herzu, . . . versuchten ihn und verlangten, dass er ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen *möge.*

Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Am Abend sagt ihr: Ich . . . *Es wird schön: denn der Himmel ist rot.*

Und am Morgen: Es wird trübe . . . *Heute kommt ein Ungewitter: denn der Himmel ist rot und trübe. O ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels versteht ihr zu beurteilen; die Zeichen der Zeit aber nicht?*

Der Herr möge Seine gütigen Segnungen dem Lesen dieses Wortes hinzufügen.

33 Nun, wir sprechen über dieses Vereinigen, Vereinigungszeit; dem Zeichen der Vereinigungszeit. Seht, Jesus hier in dieser Lesung der letzten Schriftstelle, tadelte Er die Geistlichen, weil sie nicht imstande waren, die Zeit oder das Zeichen der Zeit zu unterscheiden. Nun, das war immer etwas Großes für die Menschen, seht, imstande zu sein, *das Zeichen der Zeit, in der man lebt*, zu unterscheiden; denn Gott schreibt es so deutlich, damit es niemandem entgehen kann.

34 Nun, gewöhnlich gehe ich zurück und greife etwas von anderen Predigern auf, anderen Dienern Gottes aus der Zeit der Bibel (wie das Zeichen in Noahs Zeit, das Zeichen der Zeit Daniels und—und so weiter, verschiedene Zeichen), aber das möchte ich heute übergehen, um—um Zeit zu sparen, um in der Lage zu sein . . . Doch es war immer Gottes Art ihnen ein—ein natürliches Zeichen der Zeit zu geben, damit einfach jeder erkennen konnte, welche Zeit es—es war. Und diese Pharisäer hätten ihre Zeit erkennen müssen. Sie hätten wissen müssen, welche Zeit es war. Er sagte an anderer Stelle: „Wenn ihr Mich erkannt hättet, so würdet ihr auch Meinen Tag erkennen.“ Seht? Es—es ist eine—eine wichtige Sache, dass wir verstehen. Seht: „Ohne Verständnis!“

35 Diesbezüglich haben sie immer auf die Propheten hingewiesen, die sagten: „Und er hatte Verständnis durch Visionen vom Herrn. Und das Wort des Herrn kam zu den—den Propheten von alters her.“ Seht, sie hatten Verständnis durch

das Wort des Herrn, durch die Propheten. Und dann—gaben die Propheten ein Zeichen. Wie, ein Mann, der für so lange auf seiner Seite lag, sich dann umdrehte und auf der anderen Seite lag. Ein Mann musste seine Kleidung abstreifen. Und oh, es sind viele Dinge, die sie taten, um das Zeichen zu zeigen, in dem sie lebten. Und jetzt wissen wir, dass der Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, und—und Sein Werk so angelegt hat, dass Er Seine Zeit durch Zeichen beschreiben konnte, derselbe Gott lebt heute noch. So müssen wir etwas . . . Da wir die—die Zeit in der wir leben erkennen, muss etwas da sein, das jemand irgendwo übersieht. Seht? Denn Gott würde diese Dinge nicht geschehen lassen, ohne uns ein bestimmtes Zeichen zu geben, damit wo, damit—damit wir verstehen können.

36 Nun, heute ist die Sache die, dass die geistlichen Führer, wir lesen es nicht richtig. Es ist wirklich wie damals, sie dachten nicht, dass es die Zeit war. Sie—sie dachten, dass sie damals ziemlich friedlich lebten und so hielten sie keine Ausschau nach dem Messias. Und Jesus hat gesagt, dass Sein Kommen „wie ein Dieb in der Nacht“ wäre, wenn die—wenn die Menschen Sein Kommen nicht bemerken würden. Doch es gab einige der Jungfrauen, die Ihm entgegengingen, die Hälfte von ihnen hatte Öl in ihren Lampen und war bereit; sie hielten Ausschau nach diesem Zeichen. Und sie sind es, zu denen ich heute Abend spreche, seht, zu denjenigen, die jetzt Ausschau halten nach diesem Zeichen, dem Zeichen Seines Kommens.

37 Diese Zeichen, die der Herr gegeben hat, sind nur für Gläubige gegeben. Die Ungläubigen sehen es nie. Sie gehen über ihren Kopf hinweg und sie sehen es nicht. Und jetzt, so sicher wie es sein könnte, dass ein Engel Gottes heute Abend auf dieser Plattform stehen könnte, so wahr wie—wie ich euch anschaue, und ich könnte ihn ansehen; oder ihr könntet ihn ansehen und ich könnte ihn nicht sehen, oder ich könnte ihn sehen und ihr könntet ihn nicht sehen. Nun, ihr wisst, das ist schriftgemäß; das ist genau die Wahrheit. Sie sahen . . . Ihr wisst, Paulus fiel nieder, aber sie . . . keiner der anderen konnte dieses Licht sehen.

38 Das Licht war genau da, als Johannes dort vor der Volksmenge stand und Tausende von Geistlichen und—und Weisen, große Männer dort am Ufer. Und Johannes sagte selbst, er gab Zeugnis, wie er den Geist Gottes gleich einer Taube herabkommen sah, und auf Ihn herniederkommen und eine Stimme sprach: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Und niemand sah Es, außer Johannes. Seht? Es war nur für ihn.

39 Habt ihr beachtet, wie anschaulich das Zeichen für die Weisen war? Sie hielten Ausschau, es gab . . . Sie waren Hebräer. Es waren nicht wirklich indische Astrologen, sie waren Hebräer; denn sie waren dort oben in jenem Land, um Astrologie zu studieren, um ihre Ausbildung zu beenden. Und als sie waren . . .

gen Jerusalem schauten und verstanden, dass sie diese drei Sterne von jedem einzelnen in seiner—seiner Herkunfts-Bahn sahen, von Ham, Sem und Japhet, aus deren Geschlecht sie abstammten, ein jeder, und sie sahen diese Sterne in ihrer Geburtslinie. Das war für sie ein Zeichen, dass wenn diese Sterne in einer Linie waren, der Messias auf Erden war.

40 Oh my! Kein Wunder, dass sie kamen: „Wo ist Er? Wo ist Er, der neugeborene König der Juden? Wir haben Seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, Ihn anzubeten. Wo ist Er?“ Sie wussten, dass dieses Kind, der Messias irgendwo lag, denn Gott hatte ihnen ein Zeichen der Zeit gegeben, in der sich Gott und Mensch wieder vereinigten. Welch eine Vereinigung, als sich Gott Selbst in einem menschlichen Leib vereinigte! Das Höchste, die großartigste aller Vereinigungen, die je stattgefunden hat war, als sich Gott und Mensch vereinigten; und Seine—Seine bedeutende Form, Gott zu sein, verließ und Sein Zelt ausweitete und das Menschsein annahm und einer von ihnen wurde, um sie zu erlösen. Einheit. Für was? Das bewirkte ewigen Frieden zwischen Gott und Mensch; wie dankbar wir sind.

41 Und die Zeichen wurden nicht gesandt . . . Nun, denkt nur, für jeden Menschen und alle Astrologen; für die Menschen jener Zeit, ihre Uhr waren die Sterne. Der Wächter bestieg die Spitze des—des Turmes und er stieg dort hinauf und beobachtete. Und er sah, wenn bestimmte Sterne, während sie vorbeizogen, in einer gewissen Konstellation waren, dann wusste er, welche Zeit es war. Ihr erinnert euch an die Schriftstelle: „Wächter, welche Zeit haben wir?“ Und der Wächter kam zurück und sagte ihm, welche Stunde es war. Seht, sie stellten die Zeit durch die Sterne fest.

42 Nun, ist es nicht befremdend, dass diese drei Sterne für drei Männer exakt auf einer Linie waren und niemand anderes sah sie? Seht? Ganz genau in einer Linie. Nun, du kannst so in Übereinstimmung mit der Schrift sein. Seht? Als diese Sterne zur Einheit wurden, sich in dieser Konstellation miteinander vereinigten, da wurden auch drei Männer zur gleichen Zeit vereinigt. Und du kannst mit Gott so in Seinem Wort vereint sein, bis diese Dinge Realität werden und du sie sehen und wissen kannst, dass sie wahr sind. Seht? Das Zeichen der Zeit! Du magst es übersehen, sagen: „Ach, Unsinn!“

43 Aber für *dich* ist es kein Unsinn. Für dich, du bist mit dem Wort vereinigt und hier ist Es. Dann ist es vollkommen Licht, Bruder Pat, wenn—wenn—wenn—wenn du dieses Zeichen siehst, wie es sich mit dem Gläubigen vereinigt. Und dieser ist es, den ich damit anspreche, den Gläubigen, denn der Ungläubige sieht es niemals. Was für eine Zurechtweisung wäre es, wenn Er heute auf Erden wäre; für viele unserer heutigen geistlichen Führer, die dieses Zeichen nicht lesen können; die Zeichen, die wir täglich hier im Tabernakel lesen und diese Dinge sehen. Und andere lesen es und sehen die Handschrift an der Wand und doch

ignorieren es viele und sehen es überhaupt nicht. Ihnen bedeutet es überhaupt nichts; sie beachten es nicht.

44 Nun, gebt acht, dass Er darin, dass Er—Er auf nationale Zeichen hinwies. Nun, als sie Ihn darüber befragten, forderten sie Zeichen; und Er gab ihnen Zeichen, die geschahen. Und sie wollten wissen, wann das Ende der Welt sein würde, was das Zeichen des Endes sein würde. Und Er zeigte ihnen viele Stellen durch die Schrift bezüglich nationaler Zeichen, über himmlische Zeichen am Himmel und Zeichen auf Erden; Er gab ihnen Zeichen, Zeichen, Zeichen, immer wieder ein Zeichen. Und als Er zu ihnen dann an einer Stelle über ein nationales Zeichen sprach, sagte Er: „Wenn ihr die Nationen anfangen seht, sich um Jerusalem zu lagern, seht, dann wissen wir, dass die Zeit ihrer Drangsal nahegekommen ist, wenn ihr Jerusalem von Heeren umgeben seht."

45 Nun, bevor sie das tun konnten, Gott . . . Musste sich die Welt vereinigen. Titus, dieser große römische General, musste seine Armeen zusammen vereinigen und dorthin kommen, nachdem jene Juden das ihnen von Gott gegebene Zeichen der Zeit abgelehnt hatten. Das war die Zeit, in der Titus seine Armeen zusammen vereinigte und kam, um die Stadt einzunehmen. Zuerst musste eine Vereinigung von Gottes Volk (sogenannten) gegen das Wort Gottes stattfinden, ehe sich die Nation gegen Gottes Volk vereinigen konnte. Seht, die—die—die Einheit, die Vereinigung; miteinander vereinigen.

46 Ich glaube, dass wir in einer großen Vereinigungszeit leben. Ich untersuche die roten Lichter und Leuchtsignale und alles (von Frauen, was sie tun; und die Männer, was sie tun; und die Gemeinde, was sie tun), um dieser kleinen Gruppe mit meinem ganzen Herzen zu zeigen, dass ich glaube, dass wir in Übereinstimmung mit dem Worte Gottes stehen, in dieser großen prophetischen Stunde, kurz vor dem Kommen des Herrn Jesus; uns miteinander vereinigen und bereit machen.

47 Nun ihr seht, ehe Titus die Nationen miteinander vereinigte um . . . seine Armeen, vereinigte sich Israel miteinander, und sie einigten sich darauf, dass sie nicht glauben würden, dass Jesus der Messias ist. Sie lehnten Ihn ab und verwarfen Ihn und kreuzigten Ihn. Und dann, als sie die Errettung, die zu ihnen gesandt war ablehnten, dann vereinigten sie sich miteinander, um es zu tun. Nun, denkt daran: sich zusammen vereinigen, um die Botschaft der Stunde abzulehnen! Sie mussten das tun. Und dann, als sie das taten, dann trat das nationale Zeichen auf.

48 Die Nationen begannen sich miteinander zu vereinigen und Titus brachte diese große Armee der Römer und Griechen und belagerte die Mauern Jerusalems, schloss dann die Menschen darin ein und sie starben vor Hunger. Sie aßen die Rinde von den Bäumen. So berichtet es uns der große Historiker Josephus.

Sie aßen das Gras vom Boden. Sie kochten sogar untereinander die Kinder und aßen sie, seht, als seien sie Verrückte. Und als dann schließlich Titus, er saß dort zurückgezogen auf den Bergen, da um Jerusalem herum, und—und jene Menschen dort drinnen dachten, sie taten den Willen Gottes, als sie diese Armeen einmarschieren sahen. Sie hatten sich geweigert, diesen Großen Meister, den Herrn Jesus, zu hören, der ihnen das angezeigt hatte.

49 Nicht ein Gläubiger wurde darin gefangen, denn sie sahen das Zeichen und gingen fort. Seht? Sie sagten: „Wer dann auf dem Dache ist, steige nicht herunter, und wer auf dem Feld ist, gehe nicht zurück, um seinen Mantel zu holen; sondern fliehe in das Gebirge Judäa und betet, dass eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbat ist.“ Denn zur Zeit des Winters waren die—die Berge voller Schnee; und am Tag des Sabbats waren das Tor—die Tore geschlossen, die Pforte und sie wären in diese Situation hineingekommen. Seht? Wir möchten dies recht bald besprechen, über die . . . wie Gott solche Dinge tut, so der Herr will.

50 Beachtet jetzt, Er . . . Sie beteten, dass es so sein würde . . . nicht so sein würde, Jesus sagte ihnen, dafür zu beten und sie haben nicht einen von ihnen darin gefangen. Sie waren weggegangen, denn sie achteten auf das Zeichen und sie waren fort; das war alles.

51 Oh, wie die heutigen Gemeinden das Zeichen der Zeit sehen sollten, in der wir leben! Fliehe, so schnell du kannst nach Golgatha für Leben; nicht zu irgendeiner Gemeinde, sondern zu Jesus Christus. Vereinige dich mit Ihm und nicht mit irgendeiner Organisation oder irgendeinem kirchlichen Glaubensbekenntnis. Vereinige dich mit Christus und sei sicher, dass Er es ist. Du kannst nicht alles Mögliche annehmen, du musst überzeugt sein davon, dass Er es ist. Welch eine Zeit der Vereinigung!

52 Nun, wir haben festgestellt, dass sie den Messias abgelehnt und sich dann miteinander vereinigt haben und sich in einem Bündnis aufstellten und sie unterzeichneten gegenseitig eine—einen . . . einen Beschluss dass, wenn irgendeine Person Jesus als einen Propheten annehmen würde, dass derjenige aus der Gemeinde verbannt würde. Erinnert ihr euch an den blinden Jungen, der blind geboren wurde? Und die Jünger sagten: „Wer hat gesündigt? Er oder sein Vater, seine Mutter?“

53 Und Jesus antwortete: „In diesem Fall keiner; sondern damit die Werke Gottes getan werden, bekannt werden.“

54 Ihr erinnert euch, sie sagten, dass der Vater und die Mutter nichts sagen konnten. Sie sagten: „Wir wissen, dies ist unser Sohn, aber wir wissen nicht, wie er geheilt wurde.“ Denn die Juden hatten gesagt, wenn Ihn eine Person als Propheten bekannte, dass sie verbannt würden.

55 Doch seht ihr, die Werke Gottes waren, dass dieser Junge nicht zu dieser Gruppe gehörte. Und er sagte: „Nun, es ist für mich eigenartig, dass ihr nicht wisst, woher dieser Mann kommt, und doch hat Er mir das Augenlicht gegeben.“ Seht? Nun, er konnte es sagen. Seht, das waren die Werke Gottes. Er war geheilt worden und wohlauf und er konnte—er konnte es sagen, weil er in keiner Weise irgendwo gebunden war. Er war derjenige, an dem die Werke geschehen waren und er sah sicherlich seine . . . zum ersten Mal in seinem Leben.

56 Nun, die Juden vereinigten sich miteinander gegen Jesus und—und gegen Sein Amt als Messias und Seine Messianische Botschaft. Das Gleiche sehen wir jetzt geschehen, genau das Gleiche. Kommunismus vereinigt sich, um die Gemeinde zu zerstören und die einzige Weise, wie es . . . das geschieht, nachdem sich die Gemeinde auch im Kirchenrat, im Weltkirchenrat vereinigt hat, um die Botschaft, das Wort zu verleugnen und zu zerstören! Sie haben das Wort abgelehnt, die Gemeinden taten es! Sie können Es nicht annehmen, weil Es gegen ihr denominationelles Glaubensbekenntnis ist; ganz gleich, wie viele Feuersäulen in unserer . . . inmitten der Menschen hängen würden oder wie viele Leute sind . . . wie viele Dinge vorausgesagt würden und geschehen und all die großen Zeichen, die Er für diesen letzten Tag verheißen hat; sie können es nicht tun.

57 Deshalb vereinigen sie sich jetzt miteinander und euer Pastor hier und viele können euch sagen, die lesen, dass sie sind . . . die ökumenische Bewegung in der—der—der Welt haben werden. Und der . . . ein lutherischer Prediger steht oben an. Damit, wenn eine Katastrophe kommt, die hier in dieser Nachbarschaft geschehen würde; wenn wir nicht mit dieser ökumenischen Bewegung vereint sind, dann kann unsere Gemeinde keine Gemeinde mehr sein und sie können sie als Lagerraum benutzen. Oder wenn einer unserer Brüder jemanden sehen würde, der stirbt oder verletzt ist und versuchen würde, ihn mit irgendeinem Geistlichen Segen zu versorgen, könnten wir dafür erschossen werden; haargenau richtig. Wir können für irgendeine Zuwendung zehn Jahre im Bundesgefängnis bekommen, weil wir kein Mitglied dieser ökumenischen Bewegung sind. Seht ihr nicht das Malzeichen des Tieres? Seht? Seht?

58 Jetzt sehen wir diese Vereinigungszeit kommen. Seht? Nun, passt auf! Und dann hat sich die Kirche gegen die Botschaft vereint; und dann wenn sie es tut, vereinigen sich die Nationen miteinander im Kommunismus, um wiederum auch die Gemeinde zu zerstören; einfach genauso wie es am Anfang geschah. Seht? Jetzt wiederholt es sich wiederum.

59 Israel musste zuerst die Botschaft ablehnen. Und als sie die Botschaft ablehnten, dann vereinigte sich das Militär,

das nationale Leben miteinander, (der anderen Nationen) und sie kamen herein und zerstörten die Gemeinde. Und heute haben sie die Botschaft des Herrn Jesus verworfen und sie haben Sie abgelehnt. Und jetzt ist die Zeit gekommen, in der Kommunismus die Welt gegen die Gemeinde zusammen vereint. Seht, es muss so sein. Nun, es ist schwer, das auszusprechen.

60 Es war schwer für diese Juden zu glauben, sie sagten: „Nun, kommt Brüder, wir sehen, dass—dass unser—unser Gott mit uns ist und so werden wir—werden wir in den Tempel gehen. Und jetzt werden wir beten und der heilige Vater *So-und-so* und der heilige Vater *So-und-so* wird uns im Gebet leiten. Schließt die Pforte!“ Und Titus bezog seine Position und blieb genau dort ungefähr ein Jahr oder mehr. Seht, bewachte sie genau und hungerte sie aus. Es konnte überhaupt keiner von ihnen aus der Stadt gehen; und sie starben, verhungerten. Und als er dort eindrang und die Mauern niederriss, strömte das Blut heraus und floss wie Flüsse herunter, als er dort alles niedermetzelte, was sich darin befand.

61 Nun, das weissagte der Engel des Herrn damals im Alten Testament und sagte, dass dies geschehen würde. Und diese Prediger, die Geistliche waren, die darüber Bescheid wissen sollten und es den Menschen sagen sollten; stattdessen kannten sie Ihn nicht einmal, als Jesus unter ihnen stand; und versuchten, Ihn zu einer—einer—Art von einem—einem Trickvorführer zu machen: „Mach für uns einen Trick, lass uns sehen wie—wie es getan wird! Zeige uns ein Zeichen.“ Seht?

Und Er sprach: „Ich . . . “ Ja doch, Er hat so viele Dinge getan und doch konnten sie es nicht sehen. Seht? Und dann, als sie Ihn ablehnten, als ihren . . . die Botschaft für jenen Tag, lehnten sie die Botschaft für jenen Tag ab.

62 Sie verfehlten das Zeichen jenes Tages zu erkennen. Und das Zeichen der—der biblischen Prophetie war vor ihnen geschehen und sie sagten: „Lasst uns jetzt hineingehen!“ Sie waren heilige Männer. Sie waren Männer, auf deren Leben man nicht mit dem Finger zeigen konnte. Sie konnten nicht *so* sein und dann—und dann ein—ein—ein Priester sein. Ein Priester wäre getötet worden, er wurde für jede Kleinigkeit zu Tode gesteinigt. So musste er ein reines, heiliges Leben führen. Er konnte es nicht tun, denn er würde einfach für alles gesteinigt. Und nun waren sie bedeutsame Männer und heilige Männer in den Augen der Menschen, und doch gingen sie hinein und sagten: „Nun werden wir . . . Wir haben Gott, den Gott, Der mit uns durch all die Zeitalter gewesen ist. Wir werden in Seinen heiligen Tempel gehen.“ Das war Gottes heiliger Tempel! Aber seht ihr, Er war in Seinem heiligen Tempel verworfen worden. Seht? „Wir werden in das Haus des Herrn gehen. Nun all ihr Hebräer wisst, dass wir das auserwählte Geschlecht sind, wir sind hier. Und Gott ist unser Gott; der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Er ist

mit uns. Er wird uns von den unbeschnittenen Philistern dort draußen (wie es war), diesen Römern und Griechen, befreien. Er wird uns davon befreien. Lasst uns in das Haus des Herrn gehen!“

63 Das hörte sich gut an; doch was hatten sie getan? Der Bauherr des Hauses war darin, in Gestalt eines demütigen, galiläischen Zimmermannes und sie lehnten Ihn ab; wo Gott Ihn doch als Seinen Botschafter der Stunde bestätigt hatte und als den Spross. Und sie lehnten Es ab. Deshalb, all das Beten, all die Aufrichtigkeit, all ihre Opfer bedeuteten Gott nichts. Sie hatten es getan! Und Gott ließ zu, dass sich diese große Armee vereinte, um sie zu zerstören.

64 Und heute sehen wir, wie die Gemeinden durch die Denominationen und so weiter, das Wort Gottes ablehnen. Sie möchten nicht, dass ihr ihnen über diese Dinge erzählt, und die Wissenschaft kann es durch Aufnahmen beweisen und alles andere, und trotzdem wollen sie nichts Damit zu tun haben. So formiert sich der Kommunismus, sie zu zerstören, genauso wie es Titus tat, und die Bibel sagte, sie werden es tun. Genauso!

65 Nun seht ihr, worin wir leben? Die Vereinigungszeit. Wenn wir sehen, dass sich diese Dinge vereinigen, oh; warum erkennen wir diese Dinge nicht! Ihr könnt—ihr könnt hier reinschauen in die Schrift und sehen, wo Er das verheißen hat, was Er tun würde. Jetzt sehen wir, wie es geschieht. Wir sehen, was Er in der Gemeinde verheißen hat zu tun; wir sehen es geschehen. Wir sehen die Nationen vereinigen sich miteinander. Wir sehen die -Ismen vereinigen sich miteinander. Wir sehen die Gemeinden vereinigen sich miteinander. Es ist Vereinigungszeit. Es ist die Stunde des Vereinigens. Das ist der Geist des Zeitalters: „Wir müssen uns vereinigen.“ Alles, wovon man spricht ist, es muss organisiert sein; selbst die Regierung wird es nicht annehmen.

66 Wisst ihr, als ein Bürger . . . Ich kann nicht als ein Bürger, als ein Bürger der Vereinigten Staaten, doch ich—ich . . . ihr würdet mir einen Scheck über fünf Dollar geben und ich würde es nicht wagen, meinen Namen darauf zusetzen. Seht? Seht, ich könnte es nicht tun. Seht, es ist Vereinigungszeit. Es muss alles irgendwie durch eine Art Vereinigung gehen und diese Vereinigung ist genau die Sache, die das Malzeichen des Tieres hervorbringt. Seht? Es ist eine Vereinigungszeit und es arbeitet alles darauf hin. Ihr könnt es mit bloßem Auge sehen, wenn ihr nur hinschaut. Es ist eine Vereinigungszeit, worin alles miteinander vereinigt wird.

67 Die Juden—die Juden vereinigten sich miteinander gegen Jesus, als ihren—als ihren Messias. Wir sehen, was deshalb geschah. Wir sehen das gleiche jetzt, Kommunismus vereinigt sich, um die Gemeinde zu zerstören, nachdem die Gemeinde im Weltkirchenrat vereinigt ist und danach trachtet, die Botschaft,

das Wort Gottes, zu zerstören. Sie versuchen, Sie loszuwerden. Das einzige, was ihnen übrigbleibt ist, in einem Konzil zusammenzukommen, denn bisher sind sie getrennt; eine kleine Gruppe hier, die Methodisten und Baptisten und Lutheraner und Presbyterianer und Kirche Christi und so weiter. Sie können nichts tun, denn *diese* wird gegen *diese* sein, *diese* ist *gegen* die *andere*, ihre Lehren weichen so voneinander ab, wie der Osten vom Westen. Seht, sie können es nicht tun. Doch sobald sie unter einem großen Haupt zusammen sind, haben sie es geschafft. Dann haben sie es geschafft.

68 Deshalb sind die Katholiken in solch einer Einheit, die Römisch-Katholischen, weil sie in einer Vereinigung sind, sie sind . . . die Mehrheit sind die Römisch-Katholischen; die Griechen und andere Katholiken sind—sind nicht so zahlreich wie die Römisch-Katholischen. Jetzt vereinigen sie sich miteinander und daher stehen sie zusammen. Ganz gleich, was geschieht, dieser Papst ist das Haupt über allem. Seht? Und ganz gleich, was jemand anderes sagt: „Er ist der Unfehlbare; er ist—er ist—er ist ein Stellvertreter Gottes, das ist alles; er ist beinahe Gott; er besitzt die Zuständigkeit über Hölle, Himmel und Fegefeuer.“ Seht? So gibt es nichts, was in *dieser* Angelegenheit getan werden kann; was immer er sagt, das muss geschehen.

69 Nun, die Protestanten machen sich genauso ein Haupt, dem gleich. Und sagt die Bibel nicht, dass dem Tier ein Bildnis gemacht wurde? Was ist ein Bildnis? Es ist etwas, dem gleich, gleich gemacht. Da ist es, dieselbe Sache. Was ist es? Durch miteinander vereinigen und dies ist der Geist des Zeitalters, es ist *vereinigen*.

70 Sie vereinigen sich jetzt miteinander, versuchen jetzt die Botschaft zu zerstören. Wie zerstören sie Sie? Wie konnten sie das Wort Gottes zerstören? Sie können Es wirkungslos machen, wirkungslos, indem sie Traditionen nehmen, wie sie es damals am Anfang gemacht haben und machen das Wort Gottes wirkungslos. Seht, sie sagen: „Oh, das ist . . . Wirklich, nach all, . . .“ Seht ihr, wo diese ungläubige Frau, die versucht zu . . . sie . . . Jetzt habe ich vergessen, wie ihr Name ist; wenn ich mich doch nur daran erinnern könnte. Sie . . . Ich versuche, an so viele zu denken.

71 Neulich dachte ich an dieses Fräulein Nations; ich wünschte, wir hätten noch so eine, die so auftreten würde. Sie war es, die in die Bars ging und den Whisky herauswarf und die Schilder abriss und so weiter. Warum tritt nicht heute solch eine Frau auf und geht hier hin und reißt einige dieser Nacktfotos von diesen Frauen aus ihrem eigenen Geschlecht herunter und solche Sachen? Das, das gibt es nicht mehr.

72 Nun, diese Frau, eine Ungläubige, die gesagt hat, dass—dass: „Es ist gegen die Verfassung, die Bibel in öffentlichen Schulen zu lesen“, und solche Sachen.

73 Nun, sie haben auch, habt ihr wieder bemerkt, jetzt versuchen sie zu sagen, und das sind große Gelehrte der Schrift, sie sagen, dass: „viele der Weissagungen, die in der Bibel prophezeit wurden, absolut verkehrt waren und sich nie erfüllt haben.“ Und ihr habt davon gehört und es gelesen. Und sie versuchen, alles Mögliche zu sagen; seht ihr, sie versuchen, die Wirkung dieses Wortes zu zerstören. Wenn sie nur in der Lage sind, Es zu zerstören und stattdessen ein Glaubensbekenntnis zu setzen oder etwas, das die Menschen haben, dass in ihren eigenen Augen besser erscheint als das Wort, dann zerstören sie Es mit ihren—mit ihren Traditionen. Und so versuchen sie, das Wort Gottes zu zerstören, durch konfessionelle Politik.

74 Nun, jede Kirche hat ihre eigene Politik. Die Kirche Christi hat die ihre, die Christliche Gemeinde hat die ihre und die Baptisten und Methodisten und Presbyterianer; sie alle haben ihre unterschiedliche Politik. Jetzt kommen sie davon ab, weil sie getrennt sind. Seht, es konnte nicht vorher geschehen, sie müssen es jetzt tun. Seht, dies ist die Vereinigungszeit und jetzt fügen sie es alle zusammen und vereinen es und seht, womit sie herauskommen. My, es ist, als würde man einen Laib Brot aus Pferdefleisch und Abfall aus dem Mülleimer backen und was immer sie zusammenkramen; und knüllen es zusammen, und werfen einige verfaulte Kartoffeln und Dinge zusammen, und seht, was dabei herauskommt. Mit Sicherheit möchte ich nichts davon. Nein, mein Herr! So machen sie es. Seht, sie nehmen Menschen, die glauben, dass Jesus ein Mythos war, eine Gemeinde, die glaubt, dass Jesus ein Mythos war; von den anderen glauben einige, dass Er ein Prophet war.

75 Jemand sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei.“

76 Der andere sagte: „Etwas Derartiges mag es geben.“

77 Und das alles zusammen; und die Bibel sagt: „Wie können zwei miteinander gehen, es sei denn, sie stimmen überein?“ Seht? Nun, das ist die Art der Einheit, die sie haben. Und einen großen Heiligen Vater zu haben, den man darüber setzt und da habt ihr ein Bildnis des Tieres, genauso wie es die Bibel sagt. Jetzt haben sie einen lutherischen Prediger, der Vorsitzender ist. Nun, wir sehen, es ist Vereinigungszeit. Das gleiche jetzt, Kommunismus und alles vereinigt sich miteinander; in der Welt und in der Kirche und so weiter, vereinigen sich miteinander.

78 Beachtet die Natur. Oh my! Die Natur, wenn ihr nur auf die Natur achtet, sie tut das gleiche. Die Natur ist Gottes Kalender der Zeichen. Habt ihr das gewusst? Jesus sagte ihnen, auf die Natur zu achten. Das Meer würde aufbrausen, seht, und verschiedene Dinge würden geschehen und Erdbeben an

verschiedenen Orten, nationale Konflikte, Zeichen am Himmel, Zeichen auf Erden, überall würden Zeichen dieser kommenden Zeit sein.

79 Achtet auf die Wolken. Ehe die Wolken einen Regensturm hervorbringen können, wisst ihr, wie es geschieht? Mehrere kleine Wolken kommen zusammen, formen eine große Wolke. Nun, jene hat etwas Windgemenge, das sie anweht, die andere hat etwas Windgemenge, das sie anweht und sie alle wehen zusammen und dann hat man einen Hurrikan. Seht? Sie vereinigen sich, ehe sie den Sturm erzeugen können; sie müssen das.

80 Beachtet, wie sich Enten und Gänse miteinander vereinigen, ehe sie ihr Land verlassen. Seht? Sie kommen zusammen. Ihr könnt beobachten, wie sie von diesem Teich zu jenem Teich fliegen, von hier nach dort, sie alle kommen zusammen. Sie vereinigen sich, machen sich für ihren Abflug bereit. Seht, es ist lediglich . . . das ist Natur und Gott hat Natur geschaffen und Natur arbeitet nach dem Plan Gottes. Es ist ein Gesetz, ein ungeschriebenes Gesetz Gottes, dass Natur gemäß Seinem Gesetz arbeitet.

81 Einfach so, wie man bei einem Beerdigungsgottesdienst von dem *Saft* spricht, der in das Grab hinuntergeht, hinunter zu den Wurzeln des Baumes, um dort bis zur Auferstehung im Frühjahr zu verbleiben. Es ist ein Gesetz Gottes. Es gibt keine Intelligenz, die veranlassen kann, dass der Saft dort hinuntergeht; ihr könntet ihn nicht ableiten, ihr könntet ihn nicht abmelken. Es gibt keine Möglichkeit, es irgendwie besser zu machen, als Gott es tut. Gott hat die vollkommene Methode. Wenn die Blätter also abfallen, dann sendet Er den Saft hinab in das Grab und verbirgt ihn. Wie Hiob sagte: „Verberge mich in der Gruft, bis Dein Zorn vorüber ist.“ Seht? Er geht vor dem Frost dort hinunter, weil es ein Naturgesetz ist. Seht euch jetzt die Blätter an, wie sie herunterfallen. Warum? Es ist ein Naturgesetz.

82 Enten werden zusammenkommen, jede einzelne und scharen sich um einen Führer herum. Dabei werden sie irgendwie wissen, ich weiß nicht, wie sie es tun, doch sie wissen, dass dieser gewisse kleine Erpel ein Führer ist. Und dieser kleine Bursche, sie alle scharen sich um ihn herum und erheben sich dann in die Luft. Und er wird . . . er war noch nie von diesem Teich fort, doch er wird so stracks wie er nur kann zum Reisfeld nach Louisiana oder Texas fliegen. Seht, ehe sie ihren Flug beginnen und ihr Zuhause verlassen, wo sie in diesem Jahr geboren wurden, versammeln sie sich miteinander. Amen! Da habt ihr es, scharen sich um ihren Führer herum.

83 Die Schwierigkeit liegt beim Menschen, er kennt seinen Führer nicht. Ja, mein Herr. Sie werden sich um eine Denomination scharen, sie werden sich um einen Bischof oder

einen Menschen scharen, aber sie werden sich nicht um den Führer, den Heiligen Geist im Wort scharen. Seht? Sie sagen: „Oh nun, ich befürchte, ich könnte etwas fanatisch werden; ich befürchte, ich könnte auf dem falschen Fuß erwischt werden.“ Ohhhh, da habt ihr es! Was, wenn die kleine Ente gesagt hätte: „Ich kann die Art nicht leiden, wie er seine Federn trägt. Ich glaube nicht, dass ich ihm folgen werde.“ Ihr würdet totfrieren. Ihr würdet dort hängenbleiben, wenn ihr nicht den—den Flug mitantretet, wenn es losgeht. Sie versammeln sich miteinander, und die Natur tut das.

84 Gänse vereinigen sich zusammen, scharen sich um ihren Führer herum; sie tun das gleiche.

85 Habt ihr jemals Bienen schwärmen sehen? Bienen vereinigen sich miteinander um ihre Königin, ehe sie schwärmen. Das stimmt. Und wohin sie fliegt, dahin fliegen auch sie. Jawohl! Was tun sie? Sie vereinigen sich vor dem Ausschwärmen. Haargenau; die gesamte Natur!

86 Fische vereinigen sich miteinander bevor sie im Frühjahr schwärmen. Man kann sie draußen im Ozean sehen; diese großen . . . die wir „Bucklige“ nennen, den Lachs. Wenn sie dort hoch kommen, bevor diese Wanderung hereinkommt, könnt ihr sie zu Zehntausenden draußen im Meer sehen, wie sie herum und herum schwimmen; im Salzwasser, doch eigentlich sind sie Süßwasserfische. Und hier kommen sie direkt in diesem Süßwasser herauf, um dort stromaufwärts zur Laichzeit zu sein. Sie schwimmen dort hoch und laichen ungefähr alle vier Jahre und sterben, sobald sie gelaicht haben. Und sie wissen, dass sie dorthin gehen, um zu sterben und man könnte sie durch nichts aufhalten. Sie springen über Fischtreppen und alles Mögliche, um dorthin zu gelangen, obwohl sie wissen, dass sie in ihren Tod schwimmen. Doch das Gesetz der Natur bringt sie dazu, dass sie wissen, dass sie dort hinauf schwimmen und in der Höhle laichen und sterben. Und die Jungen kommen hervor und etwas vereinigt sie dann miteinander und sie ziehen hinaus in den Ozean. Es ist ein Vereinigen! Es ist ein Gesetz. Man kann das Gesetz Gottes nicht übertreffen.

87 Nationen sind—sind am Zerbrechen, denn es ist jetzt an der Zeit, dass—dass sie dies tun müssen. Wir befinden uns im Prozess nationaler Unruhe. Wir sehen die Nationen brechen Beziehungen ab. Jahr für Jahr sehen wir, dass *diese* Nation vom Kommunismus verschlungen wird; *jene* wird vom Kommunismus verschlungen. Und genau hier in unserer Nation, sie ist wie Honigwaben mit Kommunismus durchsetzt und er wird sie übernehmen! Seht, er wird es tun, keine Möglichkeit, es aufzuhalten. Wieso? Aus demselben Grund, warum man Titus nicht aufhalten konnte. Das Volk hat Gott und Sein Wort abgelehnt. Ja, mein Herr, so werden sie es tun und wir sehen es genau im Prozess.

88 Ich, gewöhnlich brauche ich ein paar Stunden; ich habe bereits jetzt dreißig Minuten gebraucht. Seht? Aber um all dies hineinzubekommen, beeile ich mich eben. Studiert es, wenn ihr nach Hause kommt.

89 Beachtet, gerade jetzt vereinigen sie sich. Ihr sagt: „Bruder Branham, ist das wahr?“ Sie kommen zum Kampf von Harmagedon; genau das werden sie tun. Seht? Und dafür vereinigen sie sich jetzt. Deshalb haben wir die U.N. und alles, was wir haben. Die westliche Welt vereinigt sich gegen die östliche Welt, Kommunismus und so weiter, alles vereinigt sich miteinander. Die Gemeinden vereinigen sich miteinander. Es scheint, dass sich alles vereinigt. Vereinigen, sich miteinander vereinigen, das sehen wir.

90 Dazu, während all dieser Vereinigung der Nation, diese Zeichen, nationale Zeichen, sehen wir hier in der Welt Erdbeben an verschiedenen Orten, verschiedene Dinge vereinigen sich; bringen die Welt zusammen, bringen die Menschen zusammen, alle Gemeinden zusammen, all diese Dinge. Und während all dieses Vereinigen vor sich geht, findet eine andere Vereinigung statt. Amen! Darauf möchte ich euch jetzt hinweisen.

91 Der Herr vereinigt Seine Braut. Sie kommt zusammen von Ost und von West und von Nord und Süd. Es ist eine Vereinigungszeit und das findet jetzt statt. Wofür vereinigt Sie sich? Die Entrückung. Amen! Gott macht Sie bereit. Ja, mein Herr, Vereinigung! Womit vereinigt Sie sich? Mit dem Wort! „Denn Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird nie vergehen.“ Sie vereinigt Sich mit dem SO SPRICHT DER HERR, ganz gleich, was irgendeine Denomination oder sonst jemand sagt. Sie vereinigt Sich. Sie macht sich bereit. Weshalb? Sie ist die Braut. Das stimmt. Und Sie vereinigt Sich mit Ihrem Bräutigam, seht, und der Bräutigam ist das Wort. „Im Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“

92 Und die Gemeinde und die Braut und das Wort werden so eins, bis das Wort Selbst die Werke des Bräutigams bewirkt. Amen! Seht ihr es? Eine Vereinigung! Nicht mehr: „Trete der Gemeinde bei“; nichts mehr *davon,* sondern entflieht allem und verbindet euch mit Jesus Christus. Seht? Es ist die Vereinigungszeit. Gott vereinigt Seine Braut miteinander, bringt Es zurück; ganz genau. Vereinigt die Worte Seiner Verheißung.

93 Zweiter Thessalonicher, 2. Kapitel; Es heißt, dieses 5. Kapitel besagt: „Die Heiligen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen. Und dann werden wir uns mit ihnen vereinigen (diejenigen, die leben mit denjenigen, die gestorben sind), werden sich vereinigen, noch bevor wir Dort hinaufgenommen werden“, denn die Braut wird vollständig sein, wenn Sie Dort ankommt. Diejenigen, die leben, die sich mit dem Wort vereinigt

haben und diejenigen, die schon gegangen sind, haben das getan; und Es kommt alles zusammen, bildet eine große Einheit der Vereinigung ehe es Dort hinaufgeht. Amen!

94 Kommunismus muss sich erheben, diese anderen Dinge müssen sich erheben und die Gemeinde muss sich dort drüben vereinigen, wenn diese . . . und die Nationen dort draußen mit dem Weltkirchenrat; und die Braut muss Sich unter dem Worte Gottes vereinigen. Damit es getan wird, hat Gott das Himmlisches Zeichen und die Dinge heruntergesandt, die es der Gemeinde beweisen, so wie Er es mit der Nation getan hat. Amen.

95 Gott; Vereinigungszeit! Ja, mein Herr. Oh my! Nun, denkt jetzt daran, es gibt eine Vereinigung des Wortes (wieder zurück vereinigen), zurückbringen „den Glauben, der ein für alle Mal den Heiligen gegeben wurde." Zurückbringen! Dies konnte nur an diesem Tag geschehen. Die einzige Zeit, in der es geschehen konnte, ist genau jetzt. Es ist nirgendwo anders angegriffen worden; sie begaben sich in konfessionelle Orgien hinein. Aber jetzt gehört es zu keiner konfessionellen Orgie, denn es ist die Zeit, dass sich Männer und Frauen jeder Rasse, jeder Farbe, jedes Glaubensbekenntnisses, sich einfach alle unter Christus durch die Taufe des Heiligen Geistes vereinigen und Zurückgehen zum Wort.

96 Vereinigungszeit für die Gemeinde! Oh my! Jedes Wort vereinigen, das durch diese Organisationen überallhin versprengt wurde: seit dem Tag zu Nicäa, Rom, als sie die erste Gemeinde organisierten und sie haben Luther organisiert, sie organisierten Wesley, sie organisierten all die übrigen Gemeinden. Und indem sie das taten, mussten sie ein Glaubensbekenntnis annehmen und dann, als Gott etwas anderes sandte, konnten sie Es nicht annehmen. Deshalb war es nicht möglich bis zum jetzigen Zeitpunkt. Und Gott hat in den letzten Tagen verheißen, dass „der Glauben der Väter der Braut wieder zurückerstattet wird", dass es so sein würde und es konnte zu keiner anderen Zeit sein, als in dieser Zeit. Schaut, was für ein Zeichen vom Himmel, eine Feuersäule schwebt unter uns und mit Zeichen und Wundern des Herrn Jesus Christus. Und während Er zu uns redet, ist Es nie anders als vollkommen, bis auf den Punkt genau. Amen! Dann erkennen wir, wo wir stehen. Vereinigungszeit!

97 Wir sehen Nationen vereinigen sich, wir sehen die Welt vereinigt sich, wir sehen Kommunismus vereinigt sich, wir sehen die Gemeinden vereinigen sich; und wir sehen Gott vereinigt Sich mit Seiner Braut, bis Er und die Gemeinde genau das gleiche sind. Halleluja! Wie die Pyramide dort. Richtig! Vereinigen Sich zusammen; Gott vereint! Warum? Nie zuvor seit dem ersten Gemeindezeitalter, war jemals die Feuersäule unter den Menschen. Nie zuvor seit dem ersten

Gemeindezeitalter haben sie jemals die Dinge gesehen, die wir heute sehen. Und dies war nur möglich, als Gott die Sieben Siegel sandte und uns Dadurch ein Zeichen gab und sieben Engel aus dem Himmel heruntersandte; und kam, um dieses in den Denominationen verstreute Wort wieder zurückzubringen und es wieder in das Wort Gottes einzubinden, um Seinen Heiligen Geist herabzubringen.

98 Jesus sagte: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, dann bittet, was ihr wollt, und es wird euch gegeben werden.“ Die Braut wieder mit dem Wort vereinigen, welches Gott ist. Die Gemeinde und das Wort, nicht Gemeinde und das Glaubensbekenntnis, Gemeinde und das Wort; die Braut und das Wort miteinander vereinigt. Oh, my! Welch eine . . . Was wiedererstatten? Den Glauben der ursprünglichen Pfingstväter, seht, der durch Luthers Gruppe zerstreut wurde. Nicht durch Luther selbst; nicht Luther, nicht Wesley, nicht durch die großen Gründer. Aber nachdem sie weggegangen waren, erhob sich eine Gemeinde und sie . . . was sie dann daraus machten, sie machten eine Organisation daraus. Sie akzeptierten Glaubensbekenntnisse und so weiter und los ging es. Und seht sie heute an, nun sind sie in den Weltkirchenrat gekommen.

99 Nun, ihr seht, aber in den letzten Tagen, seht ihr, sehen wir jetzt Dinge geschehen, die nie zuvor geschehen sind. Seht, es ist Gottes Zeichen und all dieses Vereinigen ist das Zeichen der Zeit. Nun wollen wir das sorgfältig betrachten und ganz sicher sein, dass wir es begreifen. Verlassen . . . sie verlassen das wahre Wort für Denominationen; um Glaubensbekenntnisse und Meinungen von verschiedenen Männern anzunehmen, anstatt das Wort zu nehmen.

100 Offenbarung 10 sagt: „Die Botschaft des siebenten Engels.“ Nun, denkt daran, das ist genau zur Zeit der Sieben Posaunen, und es gibt sieben Engel, die Sieben Posaunen blasen. Dazu kommen wir als nächstes. Doch denkt daran, wo Es ganz ausdrücklich heißt: „Des Engels . . .“, nicht die Posaune des siebenten Engels, sondern „die Botschaft des siebenten Engels“. Seht, nicht der Posaunenengel, der Botschaftsengel! Seht, der Engel hat nur die Posaune geblasen, dieser siebente Engel, der Posaunenengel. Aber hier heißt es: „In den Tagen der Botschaft des siebenten Engels“, seht, wenn seine Botschaft zu Ende ist. Seht, das ist die Botschaft des Gemeindezeitalters. Zu dieser Zeit, dann würde er . . . die Botschaft, nicht die Posaune und „das Geheimnis Gottes (das im Worte geschrieben ist), sollte vollendet sein.“

101 Nun seht, an welch einem Tag wir leben! Schaut auf diese Siegel, wie sie das zerstreute Wort Gottes zusammenzogen, von Luther und all den Übrigen, diese großen Reformatoren, die auftraten; kam geradewegs zurück und zeigten es in der Bibel, wo sie sein würden, jeder Mann genau an seinem Platz, was er

tun würde und was mit der Gemeinde geschehen würde; was er tun würde und was mit der Gemeinde geschehen würde; all diese Dinge, die er ausgelassen hatte. Und dann, am letzten Tag, als wir nichts darüber wussten, sagte uns eine bestimmte Sache voraus, die geschehen würde; und sogar die Zeitungen und ähnliches griffen es auf und kommt genau herab und offenbart es und bindet die Geheimnisse zusammen. Amen! Bruder, das ist für mich außergewöhnlich! Für mich stimmt das mit dem Wort überein. Amen! Ich kümmere mich nicht darum, was—was, oder, ich kümmere mich darum, was Menschen sagen, denken, das stimmt, aber für mich ist es die Wahrheit.

102 Wie die Weisen, die aus Babylon herunterkamen, sie riefen: „Wo ist Er, der neugeborene König der Juden? Er ist gerade jetzt auf Erden. Wir müssen Ihn finden.“ Das stimmt. Und ich glaube, Sein Kommen ist so nahe, dass ich sagen kann: „Siehe, der Bräutigam kommt! Ich höre den Mitternachtsruf!“ Amen! Wir sind direkt in der Zeit des Endes. Oh my, die Stunde, in der wir leben. Beachtet. Seht?

103 Welch ein Tag! Welch eine Zeit, in der wir leben, dieses große Geheimnis Gottes ist vollendet; die Gottheit hineinbringend, uns zeigend, was Es ist; wie diese kleinen Ismen und sie gingen hin und machten Ihn zu *diesem* und jemand machte Ihn zu *diesem* und jemand machte Ihn zu *jenem*. Aber der Engel des Herrn kam herab und stellte alle ihre Ismen bloß und zog diese Wahrheit daraus hervor und präsentierte Sie. Und da ist Es, einfach so vollkommen, wie Es sein kann, man kann keine andere Möglichkeit finden. Da ist Es, das ist, wer Er ist. Seht, den Schlangensame, all—all diese verschiedenen Dinge, die so geheimnisvoll für die Menschen waren. Seht? Was ist es? Er hatte . . . Dies ist das Zeichen, wofür? Vereinigen!

104 Wovon spricht Er in Maleachi 3? Würde wiedererstatten! Den ursprünglichen Pfingstglauben wieder zurückerstatten, zurück für die Menschen mit derselben pfingstlichen Botschaft, demselben pfingstlichen Zeichen, demselben pfingstlichen Beweis, demselben Gott, derselben Kraft, derselben Lehre; alles genauso, mit der Bestätigung derselben Feuersäule, die Saulus auf dem Weg nach Damaskus niederstreckte, die heute unter uns ist, dieselben Dinge tut, die Er an jenem Tag tat. Vereinigen!

105 Wir sehen die Nationen vereinigen sich, wir sehen die Welt vereinigt sich, wir sehen die Gemeinden vereinigen sich. Wir sehen die Braut vereinigt sich, vereinigt sich mit dem Wort. Warum? Das Wort ist Gott. Und wie das Wort . . . Wie der Bräutigam, (der das Wort ist) und die Braut, (die Hörer des Wortes), sie kommen zusammen in einer Einheit. Sie vereinigen sich wie bei einer Hochzeit. Seht, sie machen sich für eine Hochzeit bereit, und sie—sie werden eins. Das Wort wird euer, ihr werdet das Wort. Jesus sagte: „An jenem Tage werdet ihr es erkennen. Alles was der Vater ist, das bin Ich und alles was

Ich bin, seid ihr; und alles was ihr seid, bin Ich. An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass Ich im Vater bin, der Vater in Mir, Ich in euch und ihr in Mir.“ Seht? An „jenem Tage“! Welchem Tag? Diesem Tage! Wir finden die großen verborgenen Geheimnisse Gottes heraus, die offenbart sind. Oh, wie ich das mag!

106 Oh, schaut wie sich die Wissenschaft und das Wort nicht vergleichen lassen, so wie sie es heute tun. Sie konnten es vorher nicht tun. Nur jetzt können sie es tun.

107 Beachtet, Er sagte: „himmlische Zeichen, himmlische Zeichen.“ Wissenschaft und die nationalen Zeichen; jetzt, heute haben sie große Zeichen am Himmel, sie haben Astronauten und alles Mögliche. Aber was bringen die Astronauten der wissenschaftlichen Welt? Es bringt ihnen Furcht. Sie wissen nicht, zu welcher Zeit etwas hinaufgeschickt werden kann, um diese Bomben einfach abzuwerfen und wir wären nicht mehr. Seht? Nun, das sind Zeichen, die sie bekamen, furchterregende Anblicke im Himmel. Seht? Sie haben sie, Atomraketen und dergleichen, alles Mögliche an Zeichen.

108 Ihr habt gesehen, wie sie neulich dieses—dieses Abkommen unterzeichneten, dass sie keine weiteren Bomben überirdisch explodieren lassen werden, sondern jetzt verlagern sie es ins Wasser und unter die Erde, machen die Versuche genauso weiter. Seht? Sie unterzeichnen ein Abkommen: „Wir werden dies nicht tun, wenn ihr sagt, ihr werdet es nicht tun (aber wir werden wieder nach Hause gehen und es auf diese Weise tun; denn wir wissen, ihr tut es dort drüben genauso).“ Seht? Es gibt keine Sache, es ist nur . . . es ist kein Vertrauen unter ihnen, es ist kein—es gibt gar nichts. Ihr könnt . . . Seht? Und jedermann fürchtet sich vor dem anderen. Das ist ein furchterregendes Zeichen.

109 Wissenschaft und Mensch und Nationen haben ein furchterregendes Zeichen am Himmel geschaffen. Das stimmt genau. Nun, sich voreinander fürchten. Und es ist ein himmlisches Zeichen gegeben worden dem . . . Seht, jetzt haben sie auch ein Zeichen im Himmel, ein furchterregendes Zeichen, einen Menschen im Weltraum; könnte eine Atomrakete dabei haben und könnte sie abwerfen und die ganze Nation zerstören. Gehen hinauf in den Weltraum und fliegen dort draußen. Nichts wird sie davon abhalten, das zu tun. Sie sind sicherlich dazu in der Lage, sie . . . zu jeder Zeit, wenn sie es wollen. Sie könnten alles zu Staub machen, wenn sie es wollen, aber . . . innerhalb von fünfzehn Minuten. Und was der eine zu tun vermag, kann auch der andere. So, ihr seht, dass sie ein Zeichen haben, aber diese Art Zeichen bewirken Angst in ihnen.

110 Sie vereinigen sich miteinander, legen ihre Macht zusammen. Die freie Welt, sie vereinen ihre Macht miteinander. Der Kommunismus vereint seine Macht mit Russland. Jedermann; aber jeder fürchtet sich vor dem anderen. Seht, es ist ein

furchterregendes Zeichen. Das stimmt. Das sind nationale Zeichen und Dinge.

111 Aber die Gemeinde hat ein Himmlisches Zeichen empfangen: einen Astronauten! Amen! Jesus Christus in Gestalt einer Feuersäule; wie Er im Alten Testament war, wie Er war, als Er Saulus auf dem Wege nach Damaskus begegnete, derselbe Jesus ist heute hier! Was bewirkt Es? Bringt Es Furcht? Es bringt Liebe, ein miteinander vereinigen. Amen! Ein Gefühl für einander. Es bringt die Liebe Gottes, oh, vereint uns und bringt uns, den Leib Christi, hinein in Einheit als eine Braut. Das ist es, was jetzt geschieht, diese große Vereinigung, damit Gott . . .

112 Sie vereinigen sich, eine Gruppe *hier*, um die andere zu bekämpfen, eine Gruppe *dort* drüben, um die andere zu bekämpfen. Hier steht die Gemeinde zwischen ihnen; beachtet, was geschieht, sie werden sich mit ihnen vereinigen. Das stimmt genau. Aber jetzt finden wir heraus, dass es Furcht und Unruhe bringt.

113 Doch die Gemeinde, die Braut, wird durch einen Gott vereint, unter einem Geist, Gottes Geist, in einer heiligen Einheit mit Gott, um eine heilige Braut für Gott zu sein. Das stimmt, alle zusammen; Einheit des Leibes. Der Leib wartet wie eine Braut; wie—wie es ist die Braut, da wir uns als die Braut bezeichnen. Die Gemeinde kommt zusammen für die Vereinigungszeit der Braut. Es sollte eine solche Liebe unter uns schaffen, dass wir nur schwer auseinander sein können. Das stimmt. Wir nur . . . ihr braucht die Menschen nicht darum bitten zu beten, ihr braucht sie nicht darum bitten, Gott anzubeten, ihr braucht sie nicht darum bitten, zu tun, was richtig ist. Sie sind einfach so verliebt in Ihn, dass es nichts anderes gibt.

114 Was denkt ihr über ein kleines Mädchen, ein wirklich hübsches kleines Mädchen, das einen gutaussehenden Mann heiraten wird, in den sie so unsterblich verliebt ist, es bedeutet ihr mehr, als ihr eigenes Leben und sie weiß sofort, dass sie heiraten werden. Während der Hochzeitstag naht, ist diese kleine Frau, das sage ich euch, sie ist ganz „damit beschäftigt“. Seht? Sie macht einfach alles bereit; sie ergibt sich ihm völlig. Das stimmt. Alles, was ihm gefällt, das möchte sie einfach tun. Nun, so sollte es mit der heutigen Gemeinde sein, unser Leben sollte so verborgen sein in Gott durch Christus, hineinversiegelt durch den Heiligen Geist.

115 Die Dinge, die ich euch hier gelehrt habe sind dazu da, euch diese Zeichen und verschiedenen Dinge aufzuzeigen, ich habe nicht die Zeit, es jetzt zu tun; werde es in einer anderen Botschaft tun, so der Herr will. Aber eine kleine Sache fehlt in der Gemeinde noch. Und wir wollen dazu kommen und ich bin jetzt gerade dabei. Seht? Wir wollen uns damit befassen, wenn . . . man muss es tun. Wenn man es nicht tut, darum geht

es, man muss es tun. Denn schaut, die Vereinigungszeit ist nahe, denn Gott bringt die Gemeinde zusammen, um in einer—einer Entrückung zu sein, um zur Hochzeit für die Große Vereinigung zu gehen: wenn sich Gott und Mensch in Ewigkeit vereinen werden, wenn sich Geschöpfe der Zeit mit dem Ewigen vereinen.

116 Es geschah vormals in der Gestalt des Menschensohnes auf Erden. Und Er musste Sein Leben geben, um eine Kraft hervorzubringen, um andere Menschen mit derselben Kraft als Braut Jesu Christi zu vereinigen. Und jetzt vereinigt Sich die Gemeinde zum Leib Christi. Sie hat Sich befreit, losgeschnitten von jeder kleinen Fessel, macht Sich bereit; kommt zusammen, Einheit unter ihnen; oh, Liebe und Freude und der Heilige Geist wirkt unter ihnen. Oh my, welch eine Zeit!

117 Wir sehen, die Enten machen sich bereit, wir sehen die Gänse machen sich bereit, wir sehen die Tiere . . . Bienen machen sich bereit, wir sehen die Wolken machen sich für Regen bereit, wir sehen alles; wie sich alles miteinander für diesen großen Vorstoß vereinigt. Wir sehen die Vereinten Nationen, der Nationen zusammen, vereinen sich im Kommunismus miteinander. Wir sehen, wie sie sich miteinander hier in der westlichen Welt vereinen. Wir sehen, die Gemeinde vereint sich miteinander, all die anderen. So ist es absolut unmöglich, zu keiner anderen Zeit konnte es so sein; vor zwanzig Jahren konnte es nicht so sein, konnte nicht so sein. Es hätte so nicht vor zehn Jahren sein können, es muss genau jetzt sein. Seht, denn diese Ismen und Dinge waren noch nicht soweit.

118 Wacht jetzt auf! Schüttelt euch ganz schnell und schaut her, wo wir uns befinden! Wo sind wir? Wie jene Weisen, so sind wir genau in Übereinstimmung mit Seinem Wort und das Licht des Herrn strahlt auf unseren Weg. Ehre sei Gott in der Höhe. Und Ehre sei Gott, Der uns Jesus Christus gibt, Den wir lieben und uns an diese Stelle gebracht hat. Und während wir . . . Wir sind Sein Volk, erkauft mit dem Preis Seines Blutes.

119 Oh my! Wenn die Vereinigungszeit kommt, schauen wir, während wir uns miteinander in Fesseln Seines Geistes vereinigen, wir . . . Kann es Sein Geist sein? Gewiss ist Es Sein Geist. Wieso ist Es das? Es ist Sein Wort und Er ist . . . das ist der Geist des Wortes. Und wenn dieser Geist der Verheißung auf dich kommt und sich bestätigt und sich Selbst hier zeigt, ist Es dann derselbe Geist? Er war Es, der mit Mose in der Wüste war! Er war Es, der auf Jesus Christus war! Er war Es, der Saulus auf seinem Wege nach Damaskus begegnete! Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit! Und Er tut das gleiche!

120 Und wir sehen die Nationen sind zusammen, wir sehen die Häupter der Kirchen zusammen, wir sehen Kommunismus zusammen, wir sehen die Ismen sich vereinigen, wir sehen alle diese Dinge; und jetzt sehen wir die Braut vereinigt sich mit dem

Wort. Oh my! Es ist an der Zeit, dass die Heiligen auferstehen werden, um sich mit denen zu vereinigen die leben, um zu gehen und sich mit Jesus Christus für die Ewigkeit zu vereinigen.

121 Möge Gott uns helfen, jedem, um heute Abend mit Christus vereinigt zu werden, wollen wir uns ihm ganz ergeben mit allem, was wir sind, mit allem, was wir haben, unsere ganze Seele, Leib und Gesinnung Jesus Christus übergeben und Ausschau halten nach der Zeit dieser Vereinigung.

> Wenn die Posaune Gottes ertönen wird, und Zeit wird nicht mehr sein,
> Und der Morgen bricht an Ewig, hell und klar,
> Wenn die Toten in Christus aufersteh'n und sich am Ufer sammeln (mit der Braut, die lebt), um zusammen hinaufgenommen zu werden.

122 Beachtet die Vereinigung! Gott vereinigt die Gemeinde mit Seinem Wort, das Wort mit der Gemeinde, damit sie beide das gleiche werden. „Sprich *dies* aus, und es wird geschehen. Tue *dies*, und es wird geschehen. Das ist es; das bin Ich vor dir, Ich bin es, der es beweist; das bin Ich mit dir." In Ordnung.

123 Wir erkennen, dass jetzt die Zeit kommt, wenn die Posaune ertönt und jene entschlafenen Heiligen da drüben, sie können ohne uns nicht vollendet werden; sie sind von uns abhängig (Hebräer 11); und wenn sie zusammenkommen, vereinigen sie sich mit den Lebenden. Die Gemeinde vereinigt sich mit dem Wort, dann vereinigt sich die Gemeinde und das Wort miteinander, werden eins. Die entschlafenen Heiligen vereinigen sich zusammen mit den lebenden Heiligen, um eins zu sein; und alle werden sich mit Christus drüben zusammen vereinen, für das Hochzeitsmahl des Lammes.

124 Es ist Vereinigungszeit und die Zeichen erscheinen überall. Die Zeichen sind in den Nationen, die Zeichen sind im Kommunismus, die Zeichen in der westlichen Welt, die Zeichen im Weltkirchenrat. Und das Zeichen ist heute Abend hier unter der Schutzherrschaft des Heiligen Geistes und das Wort Gottes bestätigt es und erklärt es zur Wahrheit. Amen! Vereinigungszeit! Das Zeichen der Vereinigungszeit!

Lasst uns unsere Häupter beugen.

125 Herr Jesus, während mein armes Herz vor Freude hüpft, da ich die Möglichkeiten sehe, (für mich, als ein Mann im mittleren Alter), aber doch die Möglichkeiten für mich, Dich in dieser Generation kommen zu sehen; am Leben zu sein und hier zu stehen und zu sehen, wenn diese Posaune ertönt: „Wer unrein ist, bleibe weiterhin unrein. Der Gerechte übe weiterhin Gerechtigkeit. Der Heilige heilige sich noch mehr." Oh Herr Gott!

126 Und zu denken, dass wir in einem Moment dastehen, in einem Augenblick, wenn die Welt nicht weiß, was vor sich geht, aber ganz plötzlich wirst du sie vor dir sehen, wie sie erscheinen, deine Angehörigen, die vorausgegangen sind, sind gekommen, um sich wieder mit uns zu vereinigen. Und wir werden in einem Moment, in einem Augenblick verwandelt; und hinaufgenommen werden, um zusammen unserem Herrn in der Luft zu begegnen. Und uns dann mit Ihm vereinigen, um für immer dort zu sein und nie mehr wieder aus Seiner Gegenwart zu sein.

127 Welch eine große Sache ist es heute, Herr, zu wissen, dass wir jetzt mit Deinem Geist vereint sind. Ein Geist, der Heilige Geist, hat das Wort fest in Seiner Hand und kommt in uns hinein. Und welch eine große Sache ist es, welch ein Vorrecht, von der gesamten Welt abzuschneiden, um uns mit Jesus Christus zu vereinigen. Und zu denken, dass eines Tages, in physischer Form, mit einem Leibe wie Sein verherrlichter Leib, werden wir uns zu Tisch setzen beim Hochzeitsmahl, um dort mit Ihm vereinigt zu sein und mit Ihm die Ehe einzugehen; als Braut und Bräutigam durch alle kommenden Zeiten hindurch zu leben, durch eine endlose Ewigkeit.

128 Herr Gott, möge dies nicht nur ein mystischer Gedanke für die Menschen sein, sondern möge es zu solch einer Wirklichkeit werden, bis solch Hunger und Durst über die Menschen kommt, dass sie werden . . . beim Lesen ihrer Zeitungen, beim Anschauen . . . beim Zuhören im Radio und den Nachrichten dann erkennen, es ist Vereinigungszeit. Die Zeichen leuchten auf.

129 Herr Gott, wie wir über die Frauen sprachen, was sie in den letzten Tagen tun würden; was die Gemeinde in den letzten Tagen tun würde; und wie die Gemeindezeitalter sein würden, was die Siegel sein würden, all diese anderen Dinge. Und wir sehen, wie es in den Tagen Noahs war. Wir sehen, wie es in den Tagen Sodoms und Lots war, als der Engel Gottes sich Selbst in menschlichem Fleisch zu erkennen gab, der das Fleisch einer Kuh aß und die Milch einer Kuh trank und Brot aß; und da stand und sagen konnte, was hinter Ihm geschah. Und Jesus sagte, dasselbe wird geschehen in der Zeit, wenn der Sohn des Menschen kommt.

130 Herr Gott, wir haben die Pyramide gesehen, wie wir sie dort aufgebaut haben und haben gesehen, wie wir diese Dinge hinzugefügt haben; und stellten fest, dass wir in der Endzeit sind, auf den Chef Schlussstein warten. Ehre sei Gott! Wir bitten, Vater, dass Du Menschen aufweckst, jetzt schnell, und uns zusammen versammelst mit göttlicher Liebe und Respekt für Jesus Christus und für einander.

131 Wenn heute Abend hier einige sind, die diese Hoffnung nicht in sich tragen, möchtet ihr eure Hand zu Gott erheben und sagen:

„Herr Gott, vereinige mich mit Dir, vereinige mich mit Dir?“ Gott segne dich Bruder. Gott segne dich und dich, dich, jawohl. „Vereinige mich mit Dir, Herr.“ Ja! Oh, my!

Nationen zerbrechen, Israel erwacht.

132 Seht auf Israel da drüben, vereinigen sich miteinander. Israel ist aus der ganzen Welt hergekommen, um sich zu vereinigen; sich zu vereinigen und jetzt sind sie eine Nation. Sie sind eine vereinigte Nation: mit ihrer eigenen Fahne, eigenem Geld, eigener Armee, allem; wenn sie es je waren, sind sie es jetzt. Israel vereint, Rom ist vereint, die Gemeinde ist vereint. Und die Braut vereinigt sich, Amen; und das Kommen der Großen Vereinigung. Was ist es? Alles bewegt sich auf dieses Zeichen zu, dieses hauptsächliche einmalige Zeichen, Jesus und Seine Braut vereint als eins.

133 Vater, Gott, gewähre diese Segnungen, die ich für diese Menschen erbitte und mögen wir mit Dir in Herz und Geist vereinigt sein, während sie ihre Hände erheben, danach verlangen. Herr, Gott, reinige uns und mache uns zu Deinem Eigentum; gewähre es, Herr. Das ist alles, was wir wissen und tun können, ist zu bitten. Und dann sagst Du, wenn wir es bitten und es glauben, werden wir es empfangen; ich halte danach Ausschau, Herr. Ich danke Dir im Namen Jesu Christi. Amen.

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Denn Er liebte mich zuerst
Und erkaufte mein Heil
Am Baum auf Golgatha. (Amen. Oh my!)

Seht, der Bräutigam kommt!
Ich hör den Mitternachtsruf!
Wir gehen hinauf mit dem Jubelruf,
So begegnen wir Ihm in der Luft.

Wach und bete, mein Bruder,
Dass niemand deine Krone nimmt,
Denn der Lauwarme und Zurückgefallene
Wird die Hochzeitskron nicht tragen.

134 Das stimmt! Lasst uns für den Mitternachtsruf bereit sein. Er kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint. Ein Ruf wird ergehen, nicht in der ungläubigen Welt; es wird ein Geheimnis sein. Aber die Gläubigen, die danach Ausschau halten, seht ihr, wie die Sterne in Übereinstimmung kommen? Seht? Was hat es hervorgebracht? Einfach genau das gleiche, wie beim ersten Mal. Seht, hier sind wir, die Zeichen kommen.

Wir sehen die Zeichen Seines gesegneten Kommens,
Seht, die Blätter des Feigenbaumes werden jetzt grün;

Das Evangelium des Königreiches erreichte alle Nationen;
Wir nahen uns, das Ende kann man sehen.

Mit Freuden verkündigen wir dann die Botschaft Seines gesegneten Kommens,

135 Stimmt das? Oh, verkündigt die Botschaft Seines gesegneten Erscheinens! Das müssen wir tun. Sagt es jedem: „Macht euch bereit, bereite dich darauf vor, Gott zu begegnen.“ Amen! Ich liebe Ihn. Oh, wie ich Ihn liebe. Lasst uns jetzt aufstehen. Während wir einander einladen, greift umher und schüttelt mit jemanden die Hände und sagt:

Bis wir uns wiederseh'n! (schüttelt jetzt die Hände) . . . bis wir uns wiederseh'n!
Bis wir uns wiederseh'n an Jesu Füßen;
Bis wir . . .

Denke nur, du magst einen Ruf hören. Unsere nächste Versammlung mag an Seinen Füßen sein.

Oh Gott, mit euch, bis wir uns wiederseh'n!

136 Nun, denkt nur mal, ehe wir uns wiedertreffen; ehe wir uns am Sonntagmorgen oder Mittwochabend treffen, könnte es sein, dass . . . als erstes erkennst du, jemand fehlt. Dieser hier fehlt und sie sind gegangen. Oh, denke nur dein Ehemann fehlt, oder deine Ehefrau fehlt und—und die Ehefrau von Johannes fehlt, und—und—und hier drüben fehlen die Kinder. All das ist geschehen (was geschah?), dann bist du zurückgeblieben!

Oh, welch ein Weinen und Wehklagen, wenn die Verlorenen ihr Schicksal erfahren,
Sie werden rufen zu den Felsen und Bergen, (Wie Israel, als sie zurück in die Stadt gingen, in den Tempel.)
Sie beteten, doch es war zu spät zu beten. (Sie hatten die Botschaft abgelehnt).

137 Oh Bruder, tue das niemals. Was immer du tust, stehe treu für die Sache ein! Ja, mein Herr!

138 Nun, bis wir uns treffen, werden wir dies tun:

Nimm mit dir den Namen Jesu,
Kind der Sorge und der Pein;
Wenn Versuchungen dich ereilen, (Was tust du?)
Hauch den Heiligen Namen im Gebet.

Teurer Nam, klinge fort!
Hoffnung hier und Freude dort;
Teurer Nam, klinge fort!
Hoffnung hier und Freude dort.

139 Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, während wir summen.

Einst, wenn unser Lauf vollendet,
Knien wir vor Gottes Sohn,
Preisen Ihn als König aller . . . krönen Ihn,
Auf des Himmels hehrem Thron. (Es wird eines Tages sein.)

O, teurer Nam, klinge fort!

Bis wir uns wiedersehen, Gott sei mit euch.

Hoffnung hier und Freude dort;
Teurer Nam, O klinge fort! Klinge fort!
Hoffnung hier und Freude dort.

Die Vereinigungszeit und das Zeichen GER63-0818
(The Uniting Time And Sign)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagabend, 18. August 1963 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2017 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org